

## Bericht vom Treffen: Menschen mit Lernschwierigkeiten



Es gibt dieses Projekt:

**Hier bestimme ich mit.**

**Ein Index für Partizipation.**

Im Projekt gibt es 4 Treffen

- mit Fachleuten.
- mit Menschen mit Behinderung.

Sie sind auch Fachleute.

Sie kennen sich gut aus  
mit den Themen vom Treffen.

Bei den Treffen geht es um verschiedene Themen.

Alle sollen etwas von den Fachleuten lernen.



Das erste Treffen war am 14. Juni 2017.

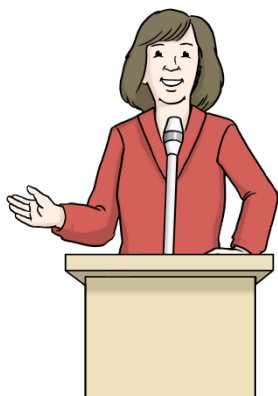
Das Thema vom Treffen war:

**Barrieren der Mitbestimmung von  
Menschen mit Lernschwierigkeiten.**

Diese Fragen gab es bei dem Treffen:

- Welche Probleme gibt es  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten?  
Das nennt man auch: Barrieren.
- Was kann man gegen die Barrieren tun?

## Ein Vortrag über die Barrieren



Dr. Tina Denninger ist vom IMEW.

Sie ist: Wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Sie hat beim Treffen einen Vortrag gemacht.

Sie hat beim Vortrag gesagt, was wir schon wissen

- über die Barrieren für  
Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- aus unseren Projekt-Gruppen.



### Diese Barrieren gibt es

- Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen schwere Sprache nur schlecht.
- Wir erklären viele wichtige Themen nicht für Menschen mit Lernschwierigkeiten. So wissen sie nicht, dass die Themen wichtig für sie sind.
- Wir nehmen uns oft zu wenig Zeit für die Arbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- Einige andere Menschen denken: Menschen mit Lernschwierigkeiten sollen nicht überall mitmachen und dabei sein. Man muss sie nicht ernst nehmen. Sie sind nicht gut genug.
- Menschen mit Lernschwierigkeiten können oft nicht gut bei Treffen mitmachen.
- Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten haben keine Assistenz.

### Ein Gespräch über Mitbestimmung



Es gab ein Gespräch mit

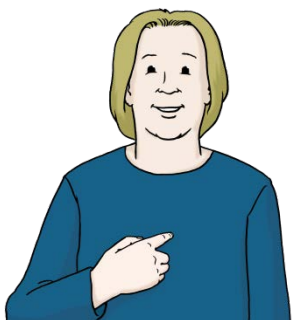
- Stefan Göthling.  
Er ist: Geschäftsführer von **Mensch zuerst**.
- und Dr. Ulrike Winkler.  
Sie ist von der **Arbeitsgemeinschaft Ulrike Winkler und Hans-Walter Schmuhl**.



Bei dem Gespräch ging es darum:  
Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten  
wohnen in Einrichtungen.  
Wie können diese Menschen gut mitbestimmen?  
Frau Dr. Winkler hat darüber viele Infos.  
Sie hat in Einrichtungen  
viele Befragungen gemacht.  
Viele alte Menschen mit Lernschwierigkeiten  
haben gesagt:  
Wir sind froh, wenn wir keine Gewalt mehr erleben.  
Die alten Menschen trauen sich oft nicht,  
bei etwas mitzubestimmen.

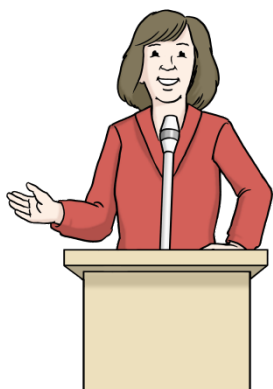


Junge Menschen mit Lernschwierigkeiten  
sind oft mutiger.  
Oft wollen sie auch in der Politik mitbestimmen.  
Wir müssen nur dabei helfen:  
Menschen mit Lernschwierigkeiten  
schaffen vieles allein und ohne Hilfe.  
So merken sie, dass sie viele Stärken haben.  
Das nennt man: Empowerment.  
Das spricht man so aus: Em-pauer-ment.  
Frau Dr. Winkler hat bei der Befragung gemerkt:  
Empowerment ist gut  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.  
Andere Menschen bemerken sie dann mehr.



Stefan Göthling hat gesagt:  
Menschen mit Lernschwierigkeiten  
sollen überall mitmachen und dabei sein können.  
Das nennt man: Mitbestimmung.  
Mitbestimmung muss man üben.  
Alle müssen das lernen.

## Ein Vortrag über Ergebnisse vom Aktionsplan



Es gab einen Vortrag von

- Kathleen Franke  
Sie ist Werkstatt-Rat vom  
**Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt.**
- Simone Kohn  
Sie arbeitet im  
**Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt.**

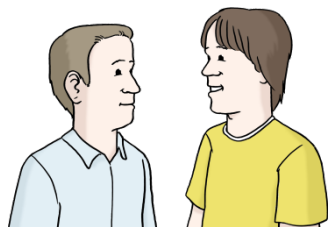


Menschen mit Behinderung sollten mehr mitmachen und mitbestimmen in der Einrichtung. Frau Franke und Frau Kohn haben sich darum gekümmert. Es gab einen Plan dafür. Der Plan heißt: Aktionsplan. Frau Franke und Frau Kohn haben gemerkt: Es ist wichtig für Menschen mit Behinderung, dass sie Infos bekommen. So können sie sich eine eigene Meinung machen und selbst entscheiden.



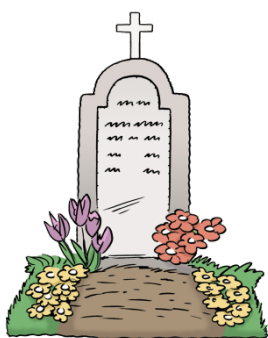
Die Infos müssen so sein, dass man sie gut verstehen kann. Zum Beispiel in Leichter Sprache. Menschen mit Behinderung müssen die Infos selbst finden können. Sonst brauchen sie die Hilfe von anderen. Dann sind sie abhängig. Zum Beispiel von den Mitarbeitern in der Einrichtung.

## Ein Projekt mit guter Zusammenarbeit



Im Jahr 2016 gab es ein Projekt.  
Diese Personen haben über das Projekt geredet:

- Christian Marx  
Er ist von der **Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde in Brandenburg.**
- Lutz Zabel  
Er ist in der **AG der Lebenshilfe-Werkstatt.**



Das Projekt war über die Geschichte von der Stadt Brandenburg:  
Die Nazis haben in Brandenburg viele Menschen getötet.  
Die Nazis nannten das: Euthanasie.  
Für die toten Menschen gibt es eine Gedenk-Stätte in Brandenburg.



Die Mitarbeiter von der Gedenk-Stätte sollten die Geschichte in einfacher Sprache erzählen.  
Dafür arbeiten sie zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten.  
Sie machen nun zusammen Führungen in Leichter Sprache.  
Menschen mit Lernschwierigkeiten haben gesagt

- wie lange die Führungen sein können.
- wann es Pausen geben muss.
- wie schnell die Führungen sein können.

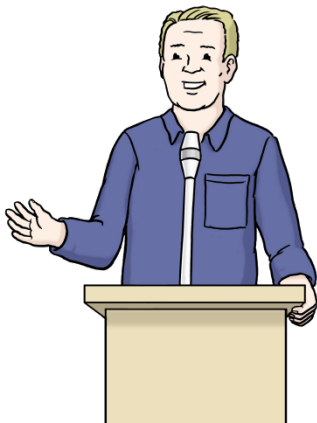


Viele Menschen haben gesagt:  
Euthanasie ist kein gutes Thema  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.  
Aber sie haben sehr gut mitgemacht im Projekt.  
Sie haben für das Projekt Kurse gemacht.  
Zum Beispiel:

- Körper-Übungen mit Schauspielern.
- Sprech-Übungen mit Schauspielern.

Das hat sie stark gemacht für die Führungen.

## Ein Projekt zum Mitmachen in der Politik



Matthias Kempf ist vom ZPE von der Uni Siegen.  
Er ist: Wissenschaftlicher Mitarbeiter.  
Er hat einen Vortrag über ein Projekt gemacht.  
Das Projekt heißt:  
**Politische Partizipation von Menschen  
mit Behinderungen in den Kommunen stärken.**  
Menschen mit Lernschwierigkeiten können  
in der Politik oft nicht mitmachen.  
Zum Beispiel:  
Im Behinderten-Beirat von einer Stadt.



Herr Kempf hat von den Barrieren geredet,  
die es für Menschen mit Lernschwierigkeiten gibt.  
Zum Beispiel:

- In der Politik gibt es oft schwere Sprache.
- Die Treffen sind nicht gut geplant.
- Die Treffen dauern zu lange.
- Die Treffen machen Angst.

Aber man kann etwas gegen die Barrieren tun.  
Man muss nur zusammen arbeiten und lernen,  
wie man es besser machen kann.

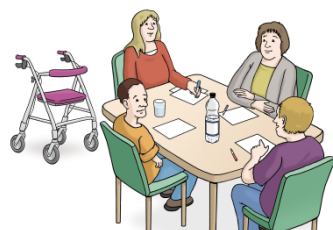
## Ein Bürger macht mit



Zwei Bürger berichten:

- Christoph Wiche  
Er ist bei der **inklusiven Bürgerinitiative**.  
Er ist auch Kunde in der **Gemeinde Leben Düsseldorf**.
- Klaus van Bentum  
Er arbeitet in der **Gemeinde Leben Düsseldorf**.  
Er ist der Assistent von Herrn Wiche.

Herr Wiche macht mit beim Behinderten-Beirat von der Stadt Düsseldorf.



Herr Wiche hatte viele Probleme, bis er mitmachen konnte.

Er musste erst mit anderen eine Gruppe gründen, um bei der Stadt-Politik mitzumachen.

Die Gruppe heißt: Wir mischen mit.

Es gibt viele Probleme, wenn man beim Behinderten-Beirat mitmachen will:

- Der Behinderten-Beirat sucht sich aus, wer mitmachen darf.
- Es gibt keine Wahlen für den Behinderten-Beirat.

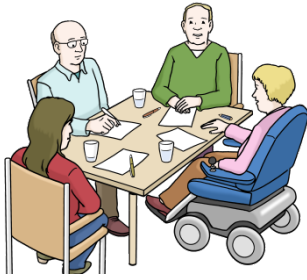


Der Behinderten-Beirat muss vieles besser machen.

Zum Beispiel:

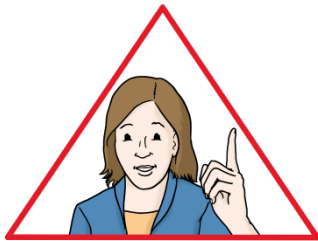
- Mehr Leichte Sprache benutzen.
- Die Sitzungen anders planen.
- Mehr Pausen machen, damit man besser mitmachen kann.

Vielleicht machen mehr Menschen in der Politik mit, wenn Politiker den Menschen Tipps dafür geben.



Die Infos von allen waren sehr spannend.  
Darum gab es danach eine Arbeits-Gruppe.  
In der Arbeits-Gruppe ging es darum:  
Wie können Menschen mit Lernschwierigkeiten  
gut mitbestimmen?

## Das Ende vom Treffen



Es gab viele neue Infos beim Treffen.  
Tina Denninger und Steffi Ackermann  
haben die Infos am Ende zusammengefasst:  
Es gibt einige sehr große Barrieren  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.  
Zum Beispiel

- dass sie wichtige Dinge nicht gelernt haben
- dass sie wichtige Dinge verlernen
- dass man sich in der Zusammenarbeit  
oft nicht vertrauen kann
- dass Mitarbeiter oft mehr entscheiden können,  
als Menschen mit Lernschwierigkeiten
- dass nicht klar ist, wer welche Aufgaben hat



Das Treffen war sehr spannend.  
Die Fachleute hatten sehr gute Gespräche.  
Die wichtigsten Ergebnisse vom Treffen  
stehen in einer Zusammenfassung.  
Die Zusammenfassung ist in Leichter Sprache.  
Die Zusammenfassung steht  
auf dieser Internet-Seite:  
<https://beb-ev.de/projekte/index-fuer-partizipation/>





Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen

mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.